

Hinweise zur Schreib- und Zitierweise für Qualifikationsarbeiten am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie

Wir orientieren uns an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs (2007).

1. Hinweise für die Textgestaltung

Abkürzungen: Bitte sparsam verwenden. Beachten Sie außerdem, dass zwischen Punkt und Buchstabe ein Leerzeichen kommt, z. B. oder u. a. (gilt auch für Frankfurt a. M.).

Anführungszeichen: Es sollten einheitliche An- und Abführungszeichen („“) verwendet werden.

Anführungszeichen, halbe (,‘): Zu verwenden bei Zitaten in Zitaten und uneigentlichen Wortverwendungen. Bitte achten Sie darauf, echte Abführungszeichen und keine Akzente zu verwenden (,‘ und nicht ,’).

Auslassungen in Zitaten: Auslassungen, Veränderungen oder Einschübe vom Autor in Zitaten sollten immer mit eckigen Klammern [] gekennzeichnet werden.

Bindestrich/Gedankenstrich: Bitte verwechseln Sie - und – nicht miteinander.

Fremdwörter: Im Deutschen nicht gebräuchliche Fremdworte werden kursiv und in der Schreibweise der Fremdsprache geschrieben, im Englischen beispielsweise klein.

Geschlecht: Bitte verwenden Sie geschlechtersensible Sprache. Mehrere Optionen: Sprecher und Sprecherinnen / SprecherInnen oder Sprecher_innen: aber bitte einheitlich im Text.

Hervorhebungen: Bitte verwenden Sie nur Kursivierungen, keine Unterstreichung oder Fettung (z. B. bei besonders hervorgehobenen Begriffen).

Rechtschreibung: Sie verwenden neue Rechtschreibung (außer in Zitaten, in denen alte Rechtschreibung verwendet wurde).

Satzpunkte in Zitaten: Wenn ein gesamter Satz zitiert wird oder aber der letzte Satz eines längeren Zitates vollständig zitiert wird, gehört der Satzpunkt in das Zitat. In allen anderen Fällen steht er hinter dem abschließenden Abführungszeichen und der Quellenangabe.

Beispiele: „Die Theorie ist eine vollständige.“ (Name, Jahr, Seite)

Denn laut Schmidt ist die Theorie ohne weitere Zusatzannahmen »eine vollständige« (Name, Jahr, Seite).

Überschriften, Nummerierung: Bitte gehen Sie sparsam mit der Anzahl der Überschriftenebenen um und verwenden Sie Nummerierungen nur auf den ersten zwei, maximal drei Ebenen (z. B. 2.2, max. 2.2.1)

Zahlen: Ab 10 werden Zahlen als Ziffer, bis 10 als Ziffern geschrieben. Ausnahme: Mehrere Zahlen in einem Satz, z. B. 5 von 35 Versuchspersonen. Weitere Ausnahmen: Mathematische Darstellungen, Wiedergabe von Maßeinheiten wie 5 l.

2. Hinweise für die Literaturangaben

Im Text:

(Benjamin, 1978, S. 12)

Benjamin (1978)

bzw. bei mehreren Namen (Meyer & Müller, 1982, S. 23)

Weitere Fälle:

Nennung mehrerer Werke:

(Benjamin, 1978, 1982)

Nennung mehrerer Namen in einer Klammer, Sortierung erfolgt alphabetisch:

(Benjamin 1978, 1982; Meyer & Müller, 2000; Schmidt et al., 1997)

Datum der ersten Auflage:

(Benjamin, 1950/1982)

Noch nicht erschienenenes Werk:

Benjamin (in Druck)

Die Konvention „et al.“ soll nur verwendet werden, wenn mehr als drei Autoren/Autorinnen vorliegen.

Im Literaturverzeichnis:

Bitte geben Sie die verwendete Literatur entsprechend folgender Konvention an:

Allgemeine Hinweise:

- Auch bei englischen oder anderssprachigen Titeln sollten deutsche Abkürzungen für Herausgeber (Hrsg.), Seite (S.) etc. verwendet werden (Ausnahme: et al.).
- „et al.“ darf ab dem 7. Autor/Autorin verwendet werden.

- Wenn einzelne Autoren mit mehreren Titeln in der Bibliografie vertreten sind, können die Autorennamen entweder mit Ders./Dies. oder mit einem Geviertstrich (—) abgekürzt werden.
- Die Bibliografie ist alphabetisch sortiert; mehrere Werke eines Autors stehen in chronologischer Folge von den älteren zu den jüngsten Publikationen. Die Aufsätze eines Autors stehen hinter seinen Einzelveröffentlichungen.

Monographien:

Name, Vorname(n) als Initialien (Jahr). *Titel*. Ort: Verlag.

z. B.: Jauß, H. R. (1991). *Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Bei mehrfacher Autoren- bzw. Herausgeberschaft:

Maturana, H. & Varela, F. (1980). *Autopoiesis and Cognition*. Boston: Dordrecht.

Maturana, H., Mustermann, M. & Varela, F. (1980). *Autopoiesis and Cognition*. Boston: Dordrecht.

Aufsätze in Sammelband:

Name, Vorname(n) (Jahr). Beitragstitel. In Vorname Name (Hrsg.), *Titel des Buches* (S. xxx-xxx). Ort: Verlag.

z. B.: Stiegler, B. (1989). Die industrielle Echtzeit. In F. Kittler & G. C. Tholen (Hrsg.), *Arsenale der Seele* (S. 203–210). München: Wilhelm Fink Verlag.

Zeitschriften:

Name, Vorname(n) (Jahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift*, xx. xxx-xxx.

z. B.: Landweer, H. (1993). Herausforderung Foucault. *Die Philosophin*, 4, 45-64.

Online:

Schmidt, M. (2000). Tipps und Tricks. Zugriff am 20.7.2000, www.hausarbeiten.de

Beachten Sie bei der Formatierung, dass Internetadressen nicht automatisch als (blaue, unterstrichene) Hyperlinks gewandelt werden, sondern als normaler Fließtext in schwarzer Schrift verbleiben.

Ist kein Autor/Autorin vorhanden, rückt der Titel an die Stelle des Namens:

Regressionsanalyse (2014). Zugriff am 22.3.2014,
de.wikipedia.org/wiki/Regressionsanalyse